



Bad-Kauheim, d. 30. 5. 15; Sabbat-
ausgang.

Lieber Freund! Vor einigen
Tagen erhielt ich Ihre
Postkarte vom 19. d. M. und danke Ihnen
herzlich für Ihre Gratulationen zur
Verlobung meiner Schwester; Sie können
sich vorstellen, wie froh ich über
dieses Familienereignis bin, umso mehr
da es ziemlich unerwartet kam;
gebe Gott, dass Gitta wirklich glücklich
sein soll. - Schreiben Sie mir nächstens
etwas ausführlicher, wie es Ihnen geht,
was Sie treiben, wie Ihre Gesundheit ist;
es wird mich alles sehr interessieren. -
Ihre Karte zu Neujahr habe ich
erhalten, gewiss haben Sie auch meinen
Brief vom 7. Sept. bekommen. Auch habe
ich Ihren schönen Brief an Bromberg

gelesen und meine Freude an ihm
gehabt. - Bei uns ist es etwas einsam
geworden; mein Onkel ist mit seiner
Familie nach Warschau verreist; Herr
Plotkin ist in Frankfurt, Grünberg
in Heidelberg, Hufnagel in Warschau
und Goldmann augenblicklich in
Berlin. Ich setze mit Aronsohn u.
Lirzel die Talmudstudien fort; ich
glaube, ich habe ganz gute Fort-
schritte gemacht. Vom Lernen habe
ich viel Vergnügen; es war aber
doch schöner, als wir in etwas
grösserer Zahl waren. Ich lese
auch hebräische Belletristik, die
mir gelungen ist zu bekommen; an
den chassidischen Erzählungen
von Jehuda Steinberg und Perez
habe ich viel Freude gehabt.

Gerne lerne ich Sprachen, hauptsächlich
englisch und etwas Medizin. - Von
Herrn Rabinow hatte ich einen Gruss;
er arbeitet jetzt mit Dr. Markus Cohn
an einem Werke „Die Institutionen des
talmudischen Rechts“. - Schreiben Sie also
nächstens etwas über Ihr Leben und
Treiben, über Ihr Schaffen und Tun. -
Ich werde mich heute kurz fassen,
da ich Ihnen nichts mitzuteilen habe.
Leben Sie wohl und seien Sie bestens
gegrüßt von Ihrem Freund Gerschon.